

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 29

Artikel: Uneinsichtbar...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stichwort

Skepsis: Die Leute wollen nie glauben, dass etwas nicht wahr ist. *pin*

Stumpengleis

Umsichtig verteilt ein Buchhändler Reiseführer, schöne Bildbände ferner Länder und Ferienlektüre im Schaufenster. Und zum Schluss stellt er als Blickfang noch das Bahnhöfli und einen Zug der Eisenbahn, mit der er einst spielte, dazu.

Worauf der erste Kunde wissen möchte, was die alte Eisenbahn koste ...

Boris

Äther-Blüten

In einem Konsumententip von Radio DRS fragte Ueli Beck: «A was tänket Si zerscht, wänn Si s Wort Wurscht ghöred?» *Ohohr*

Aufgegabelt

Im Frauenblatt *Women's Day* stand einst zuhanden der Leserinnen: «Wir haben vor Ihnen nie Geheimnisse gehabt und wollen Sie deshalb auch heute in ein Redaktionsgeheimnis einweihen: Infolge der stetig steigenden Produktionskosten sind wir gezwungen, den Verkaufspreis unserer Zeitschrift um einen halben Penny zu erhöhen.» *pin*

Apropos Fortschritt

Erstaunlich an der elektronischen Entwicklung ist nicht zuletzt das Tempo: Im Duden von 1961 waren die Begriffe Computer und Datenverarbeitung überhaupt noch nicht zu finden – jetzt stehen wir bereits vor der fünften Computer-Generation. *pin*

Dies und das

Dies gelesen: «Über 80% der Eidgenossen trinken täglich ihre Milch – Tendenz zunehmend!»
Und *das* gedacht: Das kommt vom schönen Fettgehalt. *Kobold*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Uneinsichtbar ...

Wir gelten zwar gerne vor Gott und der Welt als ein geselliges und aufgeschlossenes Völklein, wenn das uns etwas einbringt (aber das bitte nur nebenbei). Das Stammtischsterben hat trotz dem

Von Lukratius

Verschwinden der letzten Stadtbeizen noch keine alarmierenden Formen angenommen, die staatliche Massnahmen erforderten. Auch das Vereinsleben scheint vorläufig keiner Hormonspritzen zu bedürfen. Man fürchtet sich also noch nicht vor der Begegnung ausserhalb des täglichen Arbeitsfeldes – der Werkstatt, des Büros, des Ateliers, der Fabrik, der Fließbandhalle (wenn es diese moderne Folter noch geben sollte). Die zwischenmenschlichen Beziehungen wären da also ohne Fehl und Tadel.

Jetzt sind wir indessen auf eine

eher bescheiden aufgemachte Annonce im Liegenschaftsanzeiger der *NZZ* vom 16. Juni 1986 gestossen, in der ein Einfamilienhaus an unverbaubarer Südhanglage mit faszinierender Traumaussicht auf Pfäffikersee und Alpen sowie «Nähe Golfplatz und Reithalle» für eine runde Summe angeboten wird. Nicht der «VP Fr. 1 Mio.» liess unser Herz für die Wohnungsuchenden höherschlagen, sondern die anvisierte Käuferschaft: «Interessenten, welche völlig uneinsichtbar im eigenen (Reich) leben möchten, erhalten gerne weitere Details durch Chiffre XYZ.»

Völlig uneinsichtbar? Der Besitzer wird das Überfliegen seines Reichs durch Luftvehikel aller Art – in jener Gegend treiben auch Montgolfierenfahrer ihr meist recht unberechenbares

Spiel mit dem Wind – zu verbitten oder allenfalls zu verbieten wissen. Das hätte dann auch für uns willkommene Konsequenzen. Gerne würden wir uns dem Begehren anschliessen, auch uns vor fremden Blicken zu verschonen, aus welcher Richtung die auch kommen mögen. Das verspricht wohl vorerst einmal reichlich Juristenfutter und eine willkommene Beschäftigung unserer Richter mit neuen Wohn- und Lebensformen – der zu garantierenden Uneinsichtbarkeit.

REKLAME

Diskretion

ist Ehrensache. Aber wieso sollten wir verschweigen, dass wir Baumsachverständigen von Bächler+Woodtli der Natur bei den wunderschönen Bäumen Ihres Nachbarn etwas geholfen haben?

Telefon 031 51 52 11
oder 01 201 16 26

